

#365SUSTAINABILITY - WOCHE 3

ESG UMSETZUNG IN DER PRAXIS



Was bedeutet ESG konkret für Unternehmen?

ESG steht für Environmental, Social und Governance. Unternehmen müssen ökologische Faktoren (z.B. CO₂-Emissionen), soziale Aspekte (z.B. Mitarbeiter-zufriedenheit, Diversity) sowie gute Unternehmensführung (z.B. Transparenz, Compliance) in ihre Strategien integrieren. Dabei stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, relevante Daten systematisch zu erfassen und zu berichten. Oftmals mangelt es an klaren Verantwortlichkeiten und internen Prozessen



Beispiele erfolgreicher ESG-Strategien

- Patagonia: 1 % des Umsatzes für Umweltprojekte
- Unilever: Lieferkettentransparenz und soziale Standards
- Siemens: Klimaneutralitätsziel bis 2030

Trotz positiver Beispiele kämpfen viele Unternehmen mit unklaren Zielvorgaben und mangelnder interner Kommunikation. Oft fehlt zudem die Balance zwischen kurzfristigen finanziellen Zielen und langfristigen Nachhaltigkeitsinvestitionen.



ESG-Ratings verstehen – worauf kommt es an?

Ratings basieren auf Kennzahlen zu CO₂, Abfall, Arbeitsbedingungen oder Vorstandszusammensetzung. Achten Sie auf Methodik, Datenquellen und Gewichtung der Kriterien. Ein zentrales Problem ist die fehlende Standardisierung zwischen verschiedenen Ratingagenturen, was Vergleiche erschwert. Unternehmen müssen deshalb genau prüfen, welche Metriken tatsächlich den eigenen ESG-Zielen entsprechen und nicht nur Zahlentricks verfolgen



Quick-Check: Ist mein Unternehmen ESG-ready

1. CO₂-Bilanz erstellt?
2. Diversity- & Inklusionsrichtlinien vorhanden?
3. Ethik-Kodex und Compliance-System implementiert?
4. Datenmanagement zentral erfasst?

Viele Firmen unterschätzen den Aufwand für die Datenerhebung und -pflege, wodurch Qualitätslücken entstehen. Ohne regelmäßige Überprüfung der Prozesse kann der Quick-Check schnell veraltet sein und ein falsches Sicherheitsgefühl geben.



Tools zur ESG-Datenerfassung

1. CDP für Klimadaten
2. GRI-Standards für Nachhaltigkeitsberichte
3. ESG-Software (z.B. EcoVadis, Enablon)
4. interne Datenplattformen

Die Auswahl des falschen Tools kann zu unübersichtlichen Dateninseln führen und den Aufwand erhöhen. Zudem ist eine enge Verzahnung mit bestehenden IT-Systemen notwendig, um manuelle Doppelarbeit zu vermeiden



Fallstricke bei der ESG-Berichterstattung

1. Unvollständige Datensätze
2. Inkonsistente Messmethoden
3. Greenwashing-Risiko
4. Fehlende Drittprüfung

Ohne klare Prozesse und Verantwortlichkeiten droht Verzögerung bei der Berichterstattung und Imageverlust. Ein unzureichendes internes Kontrollsystem erhöht das Risiko von Fehlern und unglaubwürdigen Aussagen